

Mit Sicherheit

Auch in der Verkehrsausschusssitzung vom 3. Juni 2020 wurde erneut deutlich, dass in Lingen die Sicherheit des Radverkehrs offenbar nur auf dem Papier eine Rolle spielt. Denn bei der Umsetzung hapert es gewaltig. Wird in der Beschlussvorlage durchaus die Notwendigkeit von „ausreichenden Radwegbreiten“ hervorgehoben, relativiert der Stadtbaurat dies dann aber in einer Stellungnahme. Vor allem auf viel befahrenen Straßen wie der Rheiner Straße, der Meppener Straße bzw. dem Willy-Brandt-Ring weisen die angelegten Radstreifen nur Mindestbreiten auf und zudem werden sie neben zu schmalen Parkstreifen geführt. Das führt immer wieder dazu, dass geparkte Fahrzeuge teilweise auf



Der Radfahrer ist gezwungen nach links in den fließenden Autoverkehr einzufädeln. (Foto: Axel Haming)

den Radstreifen stehen. Radfahrer sind dann gezwungen nach links in den fließenden Autoverkehr einzufädeln, was eine nicht zu unterschätzende Gefahr darstellt, zumal kaum ein Autofahrer den Mindestabstand von 1,50 m zu Radfahrern einhält. Das erfährt jeder Radfahrer, der regelmäßig auf diesen Straßen unterwegs ist. Würde man die Parkstreifen zumindest auf einer Seite

beseitigen, wäre genügend Platz vorhanden, um sowohl ausreichend breite Parkflächen als auch ausreichend breite Radstreifen einzurichten. Hier argumentiert der Stadtbaurat aber mit den Interessen der Anwohner, die diese Parkflächen weiterhin für sich nutzen wollen. Und nicht nur das: Nun wird sogar ein so genannter „Elternparkplatz“ am Willy-Brandt-Ring eingerichtet, der vor allem morgens und mittags – also zu den Hauptverkehrszeiten – zu



Der besonders schmale Radstreifen bleibt nicht vollständig frei und dann wird die Tür geöffnet... (Foto: Axel Haming)

einem regen An- und Abfahrtsverkehr über und neben den Radstreifen führen wird. Und die Eltern werden sicher nicht immer so parken, dass der dort besonders schmale Radstreifen vollständig frei bleibt. Um ihr Fahrzeug zu verlassen, öffnen sie zudem ihre Tür über den Radstreifen hinweg. Radfahrer

werden wieder gefährdet. Wie paradox ist das: Eltern, die ihre Kinder mit dem Rad zur Schule fahren lassen, müssen befürchten, dass diese durch Elterntaxis gefährdet werden, was unweigerlich zu noch mehr Elterntaxis führt.

Wenn die Stadt Lingen, wie in der Beschlussvorlage geschrieben, „eine Verkehrsverlagerung zu Gunsten der umweltfreundlichen Verkehrsarten“ möchte, muss sie den begrenzten Verkehrsraum anders verteilen, und das geht nur zulasten der umweltschädlichen Verkehrsarten, was unter anderem bedeutet, das Parken vor allem an Hauptverkehrsstraßen einzuschränken.